

## Die Politik der Umweltverwaltung ist unglaublich!

**Wie soll Umwelt- und Naturschutzpolitik den Bürgern glaubhaft gemacht werden, wenn die verantwortlichen Politiker einem Dialog eben mit diesen Bürgern aus dem Weg gehen?**

Die grüne Partei hat in den vergangenen Jahren Beträchtliches geleistet und wesentlich zur Verbesserung der Umwelt - insbesondere in den neuen Bundesländern - beigetragen. Das haben die Bürger auch lange Zeit dadurch honoriert, dass die Partei zuweilen zweistellige Wahlergebnisse erzielte.

Offensichtlich verspielt sie diesen Bonus im Moment aber zunehmend selbst. Entweder durch innerparteiliche Querelen oder einen Aktionismus, der letztendlich leider gegen die Bürger gerichtet ist. Keiner hat etwas gegen Umwelt- und Naturschutz. Im Gegenteil, dadurch hat sich die Lebensqualität merklich verbessert. Das muss man dieser Partei auch hoch anrechnen. Dieser Drang nach Verbesserung der Umwelt und dem Schutz der Natur hat aber seine Grenzen. Wenn diese Probleme nur noch durch die grüne Brille gesehen werden und links und rechts nichts mehr wahrgenommen wird, insbesondere die Bedürfnisse der Menschen, ist das nicht mehr hinnehmbar und es reicht vielen. Deshalb werden sehr viele Menschen auch nicht traurig darüber sein, dass die Grünen im Saarland aus dem Parlament geflogen sind.

Es hat niemand etwas dagegen, wenn Pflanzen und Tiere geschützt werden, wenn dann aber ein paar Teichrosen, Vögel oder Frösche letztendlich wichtiger sind als Infrastruktur, Gewerbe, Erholung, Sportmöglichkeiten, Lebensqualität usw. für hunderttausende Menschen, dann hat dafür keiner mehr Verständnis und man muss an dieser Politik zweifeln. Dann zeigt das die mangelnde Sensibilität der Verantwortlichen - ob Politiker oder Verwaltungsangestellte – für die Realität. Das ist dann nur noch Verwaltungsbürokratismus bzw. -dogmatismus, der auf Biegen und Brechen mangels tatsächlicher Bürgernähe durchgesetzt werden soll.

*Dazu zwei Beispiele:*

*Im Scharmützelsee bei Bad Saarow gibt es eine Insel, die seit Jahren von Kormoranen bevölkert wird. Die Naturschützer sind hellbegeistert darüber und können sich gar nicht oft genug auf die Brust klopfen, was sie da erreicht haben.*

*Dass diese Vögel durch ihre Ausscheidungen inzwischen fast alle Bäume der Insel zum Absterben gebracht haben, dass die Exkremente zentrierweise von der flachen Insel in das Wasser geschwemmt werden und es vergiften (wo auch in der Nähe gebadet wird) und dass sie den Fischern ihren Ertrag schmälern, diese Probleme werden einfach ausgeblendet, weil sie nicht in das engstirnige Schema passen. Ist das noch Naturschutz...?*

*Oder die Biber im Oderbruch: Sie haben die Schutzdeiche unterhöhlt und schaffen dadurch eine erhebliche Gefahr beim nächsten Hochwasser. Die Deiche würden brechen und es käme wieder zu verheerenden Überschwemmungen. Hat das noch etwas mit Naturschutz zu tun? Zum Glück gibt es in den betreffenden Gebieten auch noch real denkende Politiker, die sich durchgesetzt haben und den Biber wieder dezimieren, um nun wieder die Menschen und ihr Hab und Gut zu schützen.*

Und wie sieht es am Müggelsee aus? Obwohl dieser ohne vorherige gründliche Recherchen als FFH-Gebiet an die EU gemeldet wurde, soll das Projekt unbedingt durchgezogen werden, weil ansonsten – so jedenfalls der Senat – eine Strafzahlung fällig ist. Komisch nur, in Deutschland gibt es bereits über 80 Verfahren, wo angeblich Strafzahlungen an die EU fällig gewesen wären. Zu einer tatsächlichen Bezahlung kam es aber noch nicht bei einer einzigen. Warum also ausgerechnet jetzt die im Zusammenhang mit dem Müggelsee? Es liegt daher der Verdacht nahe, dass das nur als Alibi dafür verwendet wird, um das Projekt durchboxen zu können, weil ansonsten vernünftige Begründungen für die Notwendigkeit fehlen. Die Bürger, ihre Ängste und Sorgen, also das öffentliche Interesse, spielen dabei anscheinend keine Rolle.

Und was ist mit den Flugzeugen, die demnächst im Minutentakt über den Müggelsee fliegen werden? Natürlich, man redet sich damit raus, dass das auf einer anderen Entscheidungsebene liegt. Da spielt dann Naturschutz plötzlich keine Rolle mehr. Oder wie ist es mit dem schwarzen, teerverseuchten, schmierigen, ekelhaften Schlamm, der ca. 80% des Seegrunds mit einer 1 bis 5 m dicken Schicht bedeckt? Welchen Sinn macht also ein Naturschutzgebiet darüber - über einer toten Fläche? Keinen!

Nun hätte man ja zumindest annehmen können, dass sich die verantwortlichen Politiker die Argumente der Betroffenen einmal anhören. Falsch gedacht! Bis auf immer wieder veränderte Verordnungstexte, ungenaue Karten, einen lapidaren Standardbrief und ab und zu mal ein Gespräch von Verwaltungsbeamten (die keine Entscheidungsbefugnisse hatten) mit ausgewählten Personen, passierte nichts. Nicht einmal eindringliche Briefe des Bezirkssportbundes, von Vereinen und besorgten Bürgern wurden beantwortet, ja anscheinend einfach ignoriert. Auch auf eine Einladung des Seglervereins Rahnsdorf an die Senatorin, eine Kinderregatta auf dem Müggelsee zu besuchen, erfolgte keine Reaktion. Dann hätte sie sich nämlich auch einmal selbst den schwarzen Schlamm ansehen können. Aber es ist ja einfacher, Entscheidungen vom Schreibtisch aus zu fällen, als Bürgernähe zu zeigen und sich mal einen Eindruck vor Ort zu verschaffen. Da fragt man sich dann natürlich als Bürger, wer ist denn hier für wen da? Doch nicht der Bürger für die Politiker und Bürokraten, sondern eigentlich die Politiker für den Bürger. Haben diese das vergessen? Die Bürger werden es nicht vergessen und das bei der nächsten Wahl bestimmt zum Ausdruck bringen.

Der Vorstand  
BSBTK